

Anhang Texte

Die Übersetzungen stammen von H. Rahn, Marcus Fabius Quintilianus, Ausbildung des Redners, WBG Darmstadt 2006 (= 3. Aufl. 1995) (Rahn) oder (*kursiv hervorgehoben*) von mir (Ax)

Texte 1) Erziehungsziel: orator perfectus = vir bonus dicendi peritus

1.: 1, Prooemium 9

Oratorem autem instituimus illum perfectum, qui esse nisi vir bonus non potest, ideoque non dicendi modo eximiam in eo facultatem, sed omnis animi virtutes exigimus.

Dem vollkommenen Redner aber gilt unsere Unterweisung in dem Sinne jener Forderung, daß nur ein wirklich guter Mann ein Redner sein kann; und deshalb fordern wir nicht nur hervorragende Rednergabe in ihm, sondern alle Mannestugenden. (Rahn)

2.: 12,1,1

Sit ergo nobis orator, quem constituimus et qui a M. Catone finitur, „vir bonus dicendi peritus“, verum, id quod et ille posuit prius et ipsa natura potius ac maius est, utique vir bonus.

Für uns soll also der Redner, den wir heranbilden wollen, von der Art sein, wie ihn Marcus Cato definiert: „ein Ehrenmann, der reden kann“ – unbedingt jedoch das, was in Catos Definition am Anfang steht und auch seinem Wesen nach das Wichtigere und Größere ist: ein Ehrenmann. (Rahn)

3.: 12,1,24

quod si mediocribus etiam patronis convenit haec, quae vulgo dicitur bonitas, cur non orator ille, qui nondum fuit, sed potest esse, tam sit moribus quam dicendi virtute perfectus?

Wenn aber schon durchschnittlichen Rechtsbeiständen das angemessen ist, was man gemeinhin einen guten Namen nennt, warum sollte dann nicht der eigentliche Redner, den es noch nie gegeben hat, wohl aber geben kann, ebenso vollkommen sein in sittlicher Hinsicht wie in seiner Redeleistung? (Rahn)

Texte 2) Spracherziehung im Kleinkindalter und im Elementarunterricht

1,1-3

1. Igitur nato filio pater spem de illo primum quam optimam capiat: ita diligentior a principiis fiet. Falsa enim est querela, paucissimis hominibus vim percipiendi, quae tradantur, esse concessam, plerosque vero laborem ac tempora tarditate ingenii perdere. Nam contra plures reperias et faciles in excogitando et ad discendum promptos. Quippe id est homini naturale, ac sicut aves ad volatum, equi ad cursum, ad saevitiam ferae gignuntur, ita nobis propria est mentis agitatio atque sollertia: unde origo animi caelestis creditur. 2. Hebetes vero et indociles non magis secundum naturam hominis eduntur quam prodigiosa corpora et monstris insignia, sed hi pauci admodum fuerunt. Argumentum, quod in pueris elucet spes plurimorum: quae cum emoritur aetate, manifestum est non naturam defecisse sed curam. "Praestat tamen ingenio alius alium." 3. Concedo; sed plus efficiet aut minus: nemo reperitur, qui sit studio nihil consecutus. Hoc qui perviderit, protinus ut erit parens factus, acrem quam maxime datur curam spei futuri oratoris inpendat

1.1. Also soll der Vater, wenn ihm ein Sohn geboren ist, sogleich die bestmöglichen Hoffnungen auf ihn setzen: so wird er von Anfang an mehr Sorgfalt aufbringen. Zu Unrecht nämlich klagt man darüber, dass den wenigsten Menschen die Fähigkeit gegeben sei, zu verstehen, was man sie lehrt, dass vielmehr die meisten Mühe und Zeit aufgrund ihrer von Natur aus schwerfälligen Auffassungsgabe vergeuden würden. Denn man wird im Gegenteil mehr Menschen finden, die geistig wendig und in hohem Maße lernfähig sind. Das ist ja dem Menschen naturgemäß, und wie die Vögel zum Fliegen, die Pferde zum Laufen und zur Grausamkeit die wilden Tiere geschaffen sind, so ist uns geistige Regsamkeit und Klugheit eigen. Von daher glaubt man an den himmlischen Ursprung des Geistes. 2. Geistig behinderte und zum Lernen unfähige Kinder aber werden der menschlichen Natur entsprechend nicht mehr zur Welt gebracht als körperlich missgebildete und unförmig entstellte Geburten. Aber die hat es immer nur in sehr geringer Zahl gegeben - ein Beweis dafür, dass die Hoffnung der meisten Eltern sich in ihren Kindern so recht bemerkbar macht. Stirbt diese Hoffnung mit der Zeit, dann ist es klar, dass nicht die Natur, sondern die Fürsorge versagt hat. „Es übertrifft aber doch der eine den anderen an Begabung.“ 3. Sicher; aber dann wird er nur mehr oder weniger leisten: Man findet niemanden, der trotz eifrigen Bemühens nichts erreicht hätte. Wer das eingesehen hat, der wird sofort, wenn er Vater geworden ist, leidenschaftlich die größtmögliche Sorge darauf setzen, auf einen künftigen Redner zu hoffen. (Ax)

Texte 3) Einzelunterricht oder Schule

1,2,26-28

26. Sed sicut firmiores in litteris profectus alit aemulatio, ita incipientibus atque adhuc teneris condiscipulorum quam praeceptoris iucundior hoc ipso, quod facilius imitatio est. Vix enim se prima elementa ad spem tollere effingendae quam summam putant eloquentiae audebunt: proxima amplectentur magis, ut vites arboribus adplicitae e inferiores prius adprendendo ramos in cacumina evadunt. **27** Quod adeo verum est, ut ipsius etiam magistri, si tamen ambitiosis utilia praeferet, hoc opus sit, cum adhuc rudia tractabit ingenia, non statim onerare infirmitatem discentium, sed temperare vires suas et ad intellectum audientis descendere. **28.** Nam ut vascula oris angusti superfusam umoris copiam respuunt, sensim autem influentibus vel etiam instillatis complentur, sic animi puerorum quantum excipere possint videndum est: nam maiora intellectu velut parum apertos ad percipiendum animos non subibunt.

26. Aber wie die bereits in der Wissenschaft Fortgeschrittenen der Wetteifer fördert, so ist für den Anfänger und das zartere Alter der Wetteifer mit den Mitschülern beliebter als der mit dem Lehrer – eben deshalb, weil es den Schülern untereinander leichter ist, sich gleichzukommen. Denn schwerlich werden die Anfänger sich zutrauen, sie könnten es von ihren Anfangsgründen aus so weit bringen, die eigentliche Redekunst, die ihnen als hohes Ziel vorschwebt, zu meistern: an das Nächststehende werden sie sich eher anklammern, *wie die Reben, die sich um die Bäume schlingen, dadurch, daß sie zunächst noch niedrigere Zweige erklimmen, bis zum Gipfel empordringen.* **27.** Das gilt in dem Maße, daß sogar auch der Lehrer, falls er denn wirklich das Nützliche über sein Geltungsbedürfnis stellen will, darauf achten muß, wenn er es mit noch unerfahrenen Begabungen zu tun hat, nicht gleich die Schwäche der Schüler mit voller Last zu befrachten, sondern seine Kräfte zu zügeln und sich zu der Fassungskraft des Hörers herabzulassen. **28** *Denn wie kleine Krüge mit engem Hals, wenn man die Flüssigkeit zu reichlich darauf gießt, das meiste vorbeilaufen lassen, wenn man dagegen langsam gießt oder gar träufelt, sich ganz füllen,* so gilt es auch zuzuschauen, wieviel der Geist der Knaben fassen kann: denn was über ihre Fassungskraft geht, kommt nicht an den zum Aufnehmen gewissermaßen nicht genug geöffneten Geist heran. (Rahn)

Texte 4) Begabungsunterschiede und Behandlung der Kinder

1,3,6-9

6. Haec cum animadverterit, perspiciat deinceps, quonam modo tractandus sit discentis animus. sunt quidam, nisi institeris, remissi,

quidam imperia indignantur, quosdam continet metus, quosdam debilitat, alios continuatio extundit, in aliis plus impetus facit. Mihi ille detur puer, quem laus excitet, quem gloria iuuet, qui victus fleat. **7.** Hic erit alendus ambitu, hunc mordebit obiurgatio, hunc honor excitabit, in hoc desidiam numquam verebor. **8.** Danda est tamen omnibus aliqua remissio, non solum, quia nulla res est, quae perferre possit continuum laborem, atque ea quoque, quae sensu et anima carent, ut servare vim suam possint, velut quiete alterna retenduntur, sed quod studium discendi voluntate, quae cogi non potest, constat. **9.** Itaque et virium plus adferunt ad discendum renovati ac recentes et acriorem animum, qui fere necessitatibus repugnat.

6. Hat der Lehrer darauf sein Augenmerk gerichtet, so hat er als Nächstes zu betrachten, wie der Schüler anzupacken ist. Manche sind, wenn man sie nicht antreibt, nachlässig, manche lassen sich nicht gern befehlen, einige *strafft* die Angst, einige *schwächt* sie, einige *bildet nur eine ununterbrochene Zahl von Schlägen heraus, bei anderen bewirkt der einzelne Anstoß mehr*. Den Knaben, den ich mir wünsche, soll Lob anspornen, Ruhm erfreuen, eine Niederlage zum Weinen bringen. **7.** Ihn wird man bei seinem Ehrgeiz packen können, ihn wird ein Vorwurf treffen, Ehre anspornen, Trägheit werde ich bei ihm nie zu befürchten haben. **8.** Doch soll man auch allen Schülern einige Zeit zur Entspannung gönnen, nicht nur, weil es nichts gibt, was dauernde Arbeitslast ertragen könnte, und selbst Gegenstände, die kein Gefühl und Leben haben, damit ihre Leistungsfähigkeit erhalten bleibt, durch regelmäßige Ruhepausen gleichsam entspannt werden, sondern weil der Lerneifer auf dem freien Willen beruht, den man nicht erzwingen kann. **9.** Deshalb bringen die Schüler dann zum Lernen sowohl mehr Kraft mit, weil sie sich neu gestärkt haben und frisch sind, wie auch mehr eigene geistige Initiative, die ja gewöhnlich jedem Zwang widerstrebt. (Rahn, Ax)

Texte 5) Gegen die Prügelstrafe

1,3,14-18

14. Caedi vero discentis, quamlibet id receptum sit et Chrysippus non improbet, minime velim, primum, quia deforme atque servile est et certe (quod convenit si aetatem mutes) iniuria: deinde, quod, si cui tam est mens inliberalis ut obiurgatione non corrigatur, is etiam ad plagas ut pessima quaeque mancipia durabitur: postremo, quod ne opus erit quidem hac castigatione, si adsiduus studiorum exactor adstiterit. **17.** Quare hoc dixisse satis est: in aetatem infirmam et iniuriae obnoxiam nemini debet nimium licere.

14. Daß aber die Schüler beim Lernen geprügelt werden, wie sehr es auch üblich ist und auch die Billigung des Chrysipp hat, möchte ich keineswegs,

erstens, weil es häßlich und sklavenmäßig ist und jedenfalls ein Unrecht - was sich ja, wenn man ein anderes Alter einsetzt, von selbst versteht; zweitens, weil jemand, der so niedriger Gesinnung ist, daß Vorwürfe ihn nicht bessern, sich auch gegen Schläge verhärten wird wie die allerschlechtesten Sklaven; schließlich, weil diese Züchtigung gar nicht nötig sein wird, wenn eine ständige Aufsicht die Studien überwacht. ... **17.** Deshalb mag es genügen, so viel gesagt zu haben: gegen die schwache und schutzlos dem Unrecht ausgelieferte Jugend darf niemandem zu große Freiheit eingeräumt werden. (Rahn)

Texte 6) Mehrere Fächer gleichzeitig auf dieser Alterstufe?

1,12, 8-11

8. Illud quidem minime uerendum est, ne laborem studiorum pueri difficiliter tolerant; neque enim ulla aetas minus fatigatur. Mirum sit forsitan, sed experimentis deprehendas; nam et dociliora sunt ingenia, priusquam obduruerunt **9.** id uel hoc argumento patet, quod intra biennium, quam uerba recte formare potuerunt, quamuis nullo instante omnia fere loquuntur: at nouiciis nostris per quot annos sermo Latinus repugnat! Magis scias, si quem iam robustum instituere litteris coeperis, non sine causa dici pavidomatheis eos, qui in sua quidque arte optime faciunt **10.** et patientior est laboris natura pueris quam iuuenibus. Videlicet ut corpora infantium nec casus, quo in terram totiens deferuntur, tam grauitate adfligit nec illa per manus et genua reptatio nec post breue tempus continui lusus et totius diei discursus, quia pondus illis abest nec se ipsi grauant: sic animi quoque, credo, quia minore conatu mouentur nec suo nisu studiis insistunt sed formandos se tantummodo praestant, non similiter fatigantur. **11.** Praeterea secundum aliam aetatis illius facilitatem uelut simplicius docentis sequuntur nec, quae iam egerint, metiuntur: abest illis adhuc etiam laboris iudicium. Porro, ut frequenter experti sumus, minus adficit sensus fatigatio quam cogitatio.

8. Davor jedenfalls muss man sich am wenigsten fürchten, dass es den Kindern zu schwer fallen würde, die Anstrengungen des Unterrichts zu ertragen. Keine Alterstufe nämlich lässt sich weniger zur Erschöpfung bringen. Man mag darüber staunen, aber man kann es durch Beobachtungen nachvollziehen: Denn zum einen sind die Schüler lernfähiger, bevor sie fest geprägt worden sind. **9.** Das wird schon dadurch klar bewiesen, dass sie innerhalb von zwei Jahren, nachdem sie in der Lage sind, die Wörter richtig zu bilden, fast alles sprechen, ohne dass jemand darauf drängt. Wie viele Jahre setzt dagegen die lateinische Sprache unseren neuen Sklaven Widerstand entgegen! Besser wird man, wenn man einen schon Erwachsenen in den Wissenschaften zu unterrichten angefangen hat, verstehen, dass nicht ohne Grund solche

Leute „paidomatheîs“ (jung gelehrt) genannt werden, die in ihrem Fach Spitzenleistungen erbringen. **10.** Zum anderen ertragen Kinder von Natur aus Anstrengungen leichter als Jugendliche. Wie sie ganz offensichtlich weder durch Hinfallen, wodurch sie so oft zu Boden gehen, sonderlichen körperlichen Schaden nehmen, noch durch Kriechen auf Händen und Knien, noch kurze Zeit später durch ununterbrochene Spielen und Herumlaufen den ganzen Tag hindurch, weil sie noch kein nennenswertes Gewicht haben und sich so selbst noch keine Last sind, so werden sie, glaube ich, auch in ihrer geistigen Aktivität, weil sie diese noch weniger aus eigenem Antrieb in Bewegung setzen und noch nicht auf eigenen Druck intensiv Studien treiben, sondern sich zur Ausbildung nur bereitstellen, nicht in gleicher Weise ermüdet. **11.** Außerdem folgen sie gemäß einer anderen ihrem Alter eigenen Bereitwilligkeit gleichsam noch zu naiv den Lehrern und ermessen nicht, was sie schon geleistet haben. Es fehlt ihnen bis dahin eben auch noch die Fähigkeit, Strapazen zu beurteilen. Es übt also, wie ich oft erfahren habe, die Ermüdung selbst weit weniger eine Wirkung auf die Sinne aus als das Nachdenken darüber. (Ax)

Texte 7) Lebensgrundsätze und Aufgaben des Lehrers

2,2,4-7

4. Sumat igitur ante omnia parentis erga discipulos suos animum, ac succedere se in eorum locum, a quibus sibi liberi tradantur, existimet. **5.** Ipse nec habeat uitia nec ferat. Non austeritas eius tristis, non dissoluta sit comitas, ne inde odium, hinc contemptus oriatur. Plurimus ei de honesto ac bono sermo sit: nam quo saepius monuerit, hoc rarius castigabit; minime iracundus, nec tamen eorum, quae emendanda erunt, dissimulator, simplex in docendo, patiens laboris, adsiduus potius quam inmodicus. **6.** Interrogantibus libenter respondeat, non interrogantes percontetur ultro. In laudandis discipulorum dictionibus nec malignus nec effusus, quia res altera taedium laboris, altera securitatem parit. **7.** In emendando, quae corrigenda erunt, non acerbus minimeque contumeliosus; nam id quidem multos a proposito studendi fugat, quod quidam sic obiurgant, quasi oderint.

4. So nehme denn der Lehrer vor allen Dingen gegen seine Schüler die Gesinnung eines Vaters an und fühle sich so, als trete er an die Stelle derer, die ihm die Kinder anvertrauen. **5.** Selbst darf er weder Laster haben noch dulden. Seine Strenge soll nicht grämlich, seine Freundlichkeit nicht formlos sein, damit nicht aus der einen Haltung Haß, aus der anderen Verachtung erwächst. Immer wieder gelte seine Rede dem Anstand und der Rechtschaffenheit, denn je öfter er warnt, desto seltener wird er strafen; auf keinen Fall sei er jähzornig, jedoch mache er kein Hehl, wo etwas zu verbessern ist; schlicht sei er beim Lehren, gegen

Anstrengung abgehärtet, eher beharrlich als ohne Maß in seinen Anforderungen. **6.** Auf Fragen soll er bereitwillig Auskunft geben, Frageunlustige seinerseits ausforschen. Mit dem Lob der Vorträge sei er den Schülern gegenüber weder geizig noch verschwenderisch, weil Mißgunst Arbeitsunlust, Verschwendung Selbstzufriedenheit erzeugt. **7.** Beim Verbessern dessen, was zu berichtigen ist, meide er beißende Schärfe und vor allem alles Schimpfen, denn das Zanken hat schon viele von ihrem Vorhaben zu studieren abgebracht, weil manche Lehrer so schimpfen, als hätten sie einen Haß auf die Schüler. (Rahn)

Texte 8) Die Aufgabe der Schüler

2,9, 1-3

1. Plura de officiis docentium locutus discipulos id unum interim moneo, ut praeceptores suos non minus quam ipsa studia ament et parentes esse non quidem corporum, sed mentium credant. **2.** Multum haec pietas conferet studio; nam ita et libenter audient et dictis credent et esse similes concupiscent, in ipsos denique coetus scholarum laeti alacres conuenient, emendati non irascentur, laudati gaudebunt, ut sint carissimi, studio merebuntur. **3.** Nam ut illorum officium est docere, sic horum praebere se dociles: alioqui neutrum sine altero sufficit; et sicut hominis ortus ex utroque gignentium confertur, et frustra sparseris semina nisi illa praemollitus fouerit sulcus, ita eloquentia coalescere nequit nisi sociata tradentis accipientisque concordia.

1. Nachdem ich ausführlicher von den Aufgaben des Lehrers gesprochen habe, möchte ich einstweilen an die Schüler nur die eine Mahnung richten, sie sollen ihre Lehrer nicht weniger lieben als ihre Studien selbst und in ihnen, wenn auch nicht ihre leiblichen, wohl aber ihre geistigen Eltern erblicken. **2.** Diese Hingabe wird dem Studium sehr zugute kommen; denn so werden sie gern auf sie hören, dem Gesagten Vertrauen schenken und es wünschen, ihnen ähnlich zu werden; schließlich werden sie frisch und froh in die Klasse kommen, bei Verbesserungen nicht zornig werden, sich über Anerkennung freuen und es durch Eifer verdienen, daß der Lehrer sie ganz in sein Herz schließt. **3.** Denn wie es die Aufgabe der Lehrer ist zu lehren, so die der Schüler, sich gelehrig zu zeigen. Andernfalls ist keines ohne das andere ausreichend. Wie die Geburt eines Menschen auf zwei Erzeugern beruht und wie man vergebens den Samen in die Erde ausstreut, wenn die Saatfurche nicht aufgelockert ist und ihn in sich birgt, so kann die Beredsamkeit nicht erwachsen, wenn sich nicht der Gebende und Empfangende in Eintracht verbinden. (Rahn)